



ökokiste
Einfach. Wertvoll.

Positionspapier des Verbands Ökokiste e.V.

WO wir
stehen
Wofür
wir STEHEN

„Jede Kaufentscheidung hat politisches Gewicht. Wie sich jede*r Einzelne Tag für Tag verhält, nimmt Einfluss auf die Entwicklungen in der Zukunft.“

Matthias Jakubowitz, Ackerlei, Vorstand Ökokiste e.V.



Christian Goerdt Jochen Saacke Matthias Jakubowitz

Christian Goerdt, Jochen Saacke, Matthias Jakubowitz
Vorstand Ökokiste e.V.

Unsere Vision: Nachhaltige Erzeugung, gemeinwohlorientierte Strukturen und ein faires Miteinander.

In den letzten Jahren hat sich die Bedeutung von „Bio“ gewandelt. Was einst als Garant für nachhaltige Anbaumethoden und faire Bedingungen galt, steht heute nicht immer für die gleichen Werte. Als Verband Ökokiste e.V. sind wir überzeugt, dass „öko“ mehr sein muss als ein Siegel. Es geht um Haltung, um gelebte Werte und um die aktive Gestaltung einer enkeltauglichen Zukunft.

Diese Überzeugung treibt uns seit unserer Gründung im Jahr 1996 an. Mit rund 50 Mitgliedsbetrieben, die alle 100 % Bio liefern, zeigen wir, dass Nachhaltigkeit auch im Lebensmittelhandel möglich ist. Neben hohen ökologischen Standards setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen, Transparenz und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe ein.

Im ökologischen Landbau sehen wir einen Lösungsansatz für die Herausforderungen unserer Zeit: vom Schutz der Böden und des Grundwassers bis hin zur Förderung der Artenvielfalt. Gleichzeitig stellen wir uns der Verantwortung, die Lebensgrundlagen für kommende Generationen zu sichern und die Menschen für die Zusammenhänge von Konsum, Umwelt und Gesellschaft zu sensibilisieren.

In diesem Positionspapier formulieren wir klar, wo wir stehen und welche Schritte notwendig sind, um eine nachhaltige Lebensmittelversorgung zu gewährleisten. Wir möchten deutlich machen, dass jede Entscheidung zählt – sei es beim Einkauf, in der Produktion oder in der politischen Gestaltung.

Für eine konsequent ÖKOLOGISCHE & REGIONALE Landwirtschaft

Wir sind überzeugt, dass die Kombination aus biologischem Anbau und regionaler Vermarktung der Schlüssel zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensmittelversorgung ist. Deshalb fördern unsere Betriebe aktiv regionale Handelsketten und setzen sich für kurze Transportwege ein: für frische, hochwertige Produkte und bestmögliche Ressourcenschonung.

Die Kooperation mit regionalen Bio-Erzeuger*innen ist für jeden Ökokisten-Betrieb verpflichtend, die meisten Ökokisten-Betriebe haben ohnehin auch selbst einen eigenen Anbau. Durch langfristige Abnahmeverträge bieten wir unseren Erzeuger*innen Planungssicherheit und fördern die Produktion von 100 % Bio in den Regionen. Das sorgt für sichere Arbeitsplätze und hilft, Kulturlandschaften zu bewahren.



Bio-Lebensmittel aus der Region:
entscheidend für eine zukunfts-fähige Lebensmittelversorgung



Der ökologische Landbau fördert die Artenvielfalt und erhält die Biodiversität.



Tierhaltung nach ökologischen Richtlinien ist Teil der Wertebasis des Verbands Ökokiste e.V.





Bodenpflege und Erhalt: Ein wichtiges Anliegen des ökologischen Landbaus. Gesunde Böden sind die Grundlage unserer Lebensmittelversorgung.

Für eine LANDWIRTSCHAFT ohne chemisch-synthetische Pestizide

Der Einsatz von Ackergiften wie chemisch-synthetischen Pestiziden und Fungiziden hat weitreichende negative Auswirkungen auf Umwelt, Artenvielfalt und unsere Gesundheit. Alle Betriebe des Verbands Ökokiste e.V. verzichten konsequent auf diese Substanzen und setzen auf natürliche Anbauweisen.

Die Nutzung von Ackergiften führt zu einer signifikanten Reduktion der Artenvielfalt, was langfristig das natürliche Gleichgewicht unserer Ökosysteme stört. In Deutschland sind 1.913 Pestizidprodukte zugelassen, und auf 40 Prozent aller Flächen werden jährlich 4.000 Tonnen Glyphosat ausgebracht. Diese Substanzen tragen direkt und indirekt zu einem massiven Artensterben bei.¹

Pestizide töten nicht nur gezielt Schädlinge, sondern auch nicht-zielgerichtet andere Arten, sie reduzieren damit die Biodiversität. So beeinträchtigen sie die Gesundheit und Lebensfähigkeit von Bestäubern wie Bienen und verändern die Bodenstruktur und -qualität, indem sie den dort lebenden Mikroorganismen schaden.

Als Biolandwirte sind wir der Überzeugung, dass wir der Natur zurückgeben müssen, was wir ihr durch den Anbau von Kulturpflanzen entnehmen. Alles andere ist nicht nachhaltig. Mit steigendem Ertragsdruck hat sich jedoch im konventionellen Anbau der einfache, jedoch nicht nachhaltige Weg durchgesetzt, entnommene Nährstoffe durch synthetische Dünger zu ersetzen und Schädlinge mit Ackergiften zu bekämpfen.

Wir setzen uns für verbindliche politische Maßnahmen ein, um die Verwendung chemischer Pestizide zu reduzieren und letztlich zu beenden. Eine Landwirtschaft ohne Ackergifte ist nicht nur möglich, sondern notwendig für eine enkeltaugliche Zukunft.

¹ Stand 2024, Quelle: Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft e.V. ; Globaler Bericht des Weltbiodiversitätsrats der UN (IPBES): www.ipbes.net/global-assessment

„Die Erwirtschaftung von Erträgen auf natürliche Weise unter konsequentem Verzicht auf Ackergifte ist ein essentieller Bestandteil des Ökolandbaus. Es ist eine Haltung, die zum Schutz unserer Erde und ihrer Artenvielfalt beiträgt und auf einem Geben und Nehmen beruht.“

Andreas Backfisch, Lotta Karotta

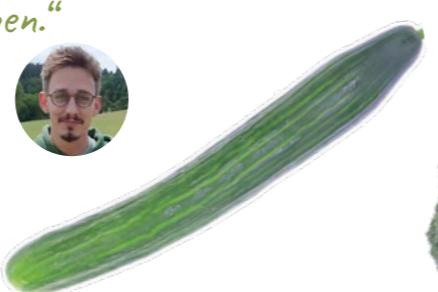


Gesunde Böden gehören zu den wertvollsten Ressourcen, die wir haben. Sie zu pflegen und fruchtbar zu halten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



„Unsere Kund*innen entscheiden sich nicht nur für gute Bio-Lebensmittel, sondern für eine Vision – für eine Welt, in der Regionalität, Fairness und Qualität Vorrang haben.“

David Baumann, Baumannshof



Für UNABHÄNGIGKEIT, VIelfalt & GERECHTE Lebensmittelversorgung



Ernährungssouveränität bewahren: Wir wollen selbst bestimmen, woher unser Essen kommt, wie es produziert wird und welchen Einfluss das auf die Umwelt hat.

In einer Welt, die zunehmend von wenigen großen Konzernen dominiert wird, setzen wir als Ökokiste e.V. bewusst ein Zeichen für regionale Unabhängigkeit und kleinbäuerliche Strukturen. Nur so können wir auf Dauer unsere Ernährungssouveränität bewahren.

Diese Ernährungssouveränität ist ein politisches Ziel, das uns vor globalen Preisschwankungen und Versorgungskrisen schützt und die regionale Kontrolle über wichtige Ressourcen erhält. Sie stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe, bewahrt die Vielfalt im Anbau und ermöglicht faire Bedingungen für Erzeuger*innen.



Saisonale & regionale ALTERNATIVEN statt unnötiger Emissionen

Zu unseren Grundsätzen gehört, dass alle Ökokisten-Betriebe konsequent auf den Einsatz von Flugware verzichten. Per Flugzeug transportiertes Obst verursacht ein Vielfaches der CO₂-Äquivalente von regionaler Saisonware. Obst um den halben Erdball zu fliegen halten wir für überflüssig. Da alle Ökokisten-Betriebe ein Bio-Vollsortiment anbieten, sind jedoch auch bei ihnen beispielsweise Bananen im Angebot – in solchen Fällen stellen wir transparente Wertschöpfungsketten sowie den ressourcenschonenderen Transport per Schiff sicher.



Ressourcen für kommende Generationen erhalten –
diese Denkweise bildet die Grundlage unserer Arbeit.

Für eine ENKEL- TAUGLICHE Landwirtschaft

Als Fördermitglied des „Bündnisses für eine enkeltaugliche Landwirtschaft“ (BEL) engagieren wir uns aktiv für eine zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft. Das BEL ist ein Zusammenschluss von Erzeugern, Verarbeitern und Händlern, die sich das Ziel gesetzt haben, eine Landwirtschaft zu fördern, die Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen gleichermaßen in den Mittelpunkt stellt.

Enkeltaugliche Landwirtschaft bedeutet, Böden fruchtbar zu erhalten, Wasser zu schützen und die Artenvielfalt zu fördern – alles ohne den Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide oder gentechnisch veränderter Organismen. Statt auf kurzfristige Ertragssteigerungen setzt das Bündnis auf langfristige ökologische und soziale Stabilität. Das Bündnis fordert eine echte Agrarwende: Keine Pestizide, mehr Transparenz und eine klare Orientierung am Umwelt- und Klimaschutz. Diese Forderungen unterstützen wir als Ökokiste e.V. uneingeschränkt.

Als Teil dieses Bündnisses arbeiten wir daran, die Agrarwende voranzutreiben und Ernährungssouveränität zu stärken. Durch unsere tägliche Arbeit – von der Förderung regionaler Kreisläufe bis zur direkten Vermarktung nachhaltiger Bio-Produkte – setzen wir die Prinzipien einer enkeltauglichen Landwirtschaft aktiv um.

TRANSPARENZ & VORSORGE statt Deregulierung

Wir lehnen den Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft konsequent ab. Sie birgt unkalkulierbare Risiken für Umwelt, Biodiversität und bäuerliche Strukturen, während sie gleichzeitig die Abhängigkeit von Agrarkonzernen verstärkt. Statt nachhaltige Lösungen für Klimawandel oder Ertragssicherung zu bieten, setzt sie auf technologische Kurzlösungen, die natürliche Kreisläufe ignorieren und die Wahlfreiheit von Landwirt*innen und Verbraucher*innen einschränken. Eine zukunftsfähige Landwirtschaft braucht Vielfalt, anpassungsfähige Pflanzensorten und agrarökologische Methoden – keine patentierten Hochrisiko-Technologien.

Daher betrachtet der Verband auch den Gesetzesvorschlag der EU-Kommission aus dem Sommer 2023 mit Sorge. Dieser sieht eine weitreichende Deregulierung neuer Gentechnikverfahren (NGTs) vor und damit die Lockerung von Zulassungs- und Kennzeichnungsregeln. Die Vor-Einigung der EU-Institutionen im Dezember 2025 bestätigt diese Sorge: Künftig könnten NGT-Lebensmittel ohne Kennzeichnung in den Handel gelangen. Eine formelle Zustimmung gilt als wahrscheinlich – mit gravierenden Folgen für Transparenz, Wahlfreiheit und die ökologische Landwirtschaft.



Konkret betrachten wir folgende Punkte mit Sorge:

- Umwelt und Gesundheit: Eine Abschaffung umfangreicher Prüfungen für NGT-Produkte birgt unüberschaubare Risiken. Risikoprüfungen sind unverzichtbar, um die Sicherheit für unsere Umwelt und letztlich auch unsere Gesundheit zu gewährleisten.
- Transparenz: Eine fehlende Kennzeichnung von NGT-Produkten verringert die Transparenz erheblich. Verbraucher*innen sollten die Möglichkeit haben, selbst und bewusst zu entscheiden, was sie kaufen und zu verzehren.
- Patente und genetische Vielfalt: Eine mögliche Masse neuer Patente auf Pflanzeneigenschaften bringt großen Konzernen satte Gewinne ein und schafft wirtschaftliche Abhängigkeiten. Kleine Züchter werden benachteiligt, und die genetische Vielfalt unserer Kulturen wird bedroht.
- Gentechnikfreie Landwirtschaft: Eine Deregulierung birgt das Risiko der Kontamination gentechnikfreier Flächen und schränkt die Vielfalt unserer Arten und damit unserer Lebensmittelproduktion ein. Eine Kontamination ökologisch bewirtschafteter Felder ist potenziell existenzbedrohend für Bio-Landwirt*innen, die unverschuldet um ihre Glaubwürdigkeit kämpfen müssten. Durch die Deregulierung wäre auch eine Rückverfolgbarkeit massiv erschwert.



Die Kennzeichnungspflicht für NGT-Produkte muss im Sinne der Transparenz gewährleistet sein.

Unser Ziel ist eine Landwirtschaft, die in den Händen vieler bleibt und die Wahlfreiheit sichert.

Dezentrale & unabhängige Handelsstrukturen: das Besondere erhalten



Dezentrale Handelsstrukturen erhalten regionale Kultur sowie Vielfalt und fördern die Ernährungssouveränität.

VIELFALT statt Marktmacht

Die Dominanz weniger Handelskonzerne bedroht nicht nur die Vielfalt der Lebensmittel, sondern auch die Existenz kleinbäuerlicher Betriebe. Über 80 Prozent der Lebensmittel in Deutschland werden bei Lidl, Rewe, Aldi oder Edeka gekauft – eine enorme Marktmacht, die regionale Strukturen unter Druck setzt. Dezentrale und unabhängige Handelsstrukturen hingegen stärken regionale Wirtschaftskreisläufe, fördern faire Preise und sichern Vielfalt und Transparenz in der Lebensmittelversorgung.

Als Verband setzen wir uns gezielt für dezentrale, regionale und unabhängige Handelsstrukturen ein. Regionale Wirtschaftskreisläufe halten die Wertschöpfung in der Region, stärken kleinere Betriebe und sichern Arbeitsplätze vor Ort. Im Gegensatz dazu fließen die Gewinne

großer Handelskonzerne oft in zentrale, globale Strukturen – weit entfernt von den Regionen, in denen die Produkte hergestellt und konsumiert werden.

Während globale Lieferketten anfällig für Störungen sind, haben sich regionale Strukturen als robuster und flexibler erwiesen. Sie ermöglichen es Betrieben, schneller auf lokale Bedürfnisse zu reagieren und unabhängiger von globalen Krisen zu agieren.

Der Verband Ökokiste e.V. zeigt durch seine Arbeit, dass dezentrale und regionale Strukturen nicht nur möglich, sondern notwendig sind. Sie sichern Vielfalt, fördern nachhaltigen Anbau und sorgen für eine gesunde, unabhängige Lebensmittelversorgung – heute und in der Zukunft.

30 bis 2030: Ökologische Flächen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Mehr Bio für mehr KLIMASCHUTZ

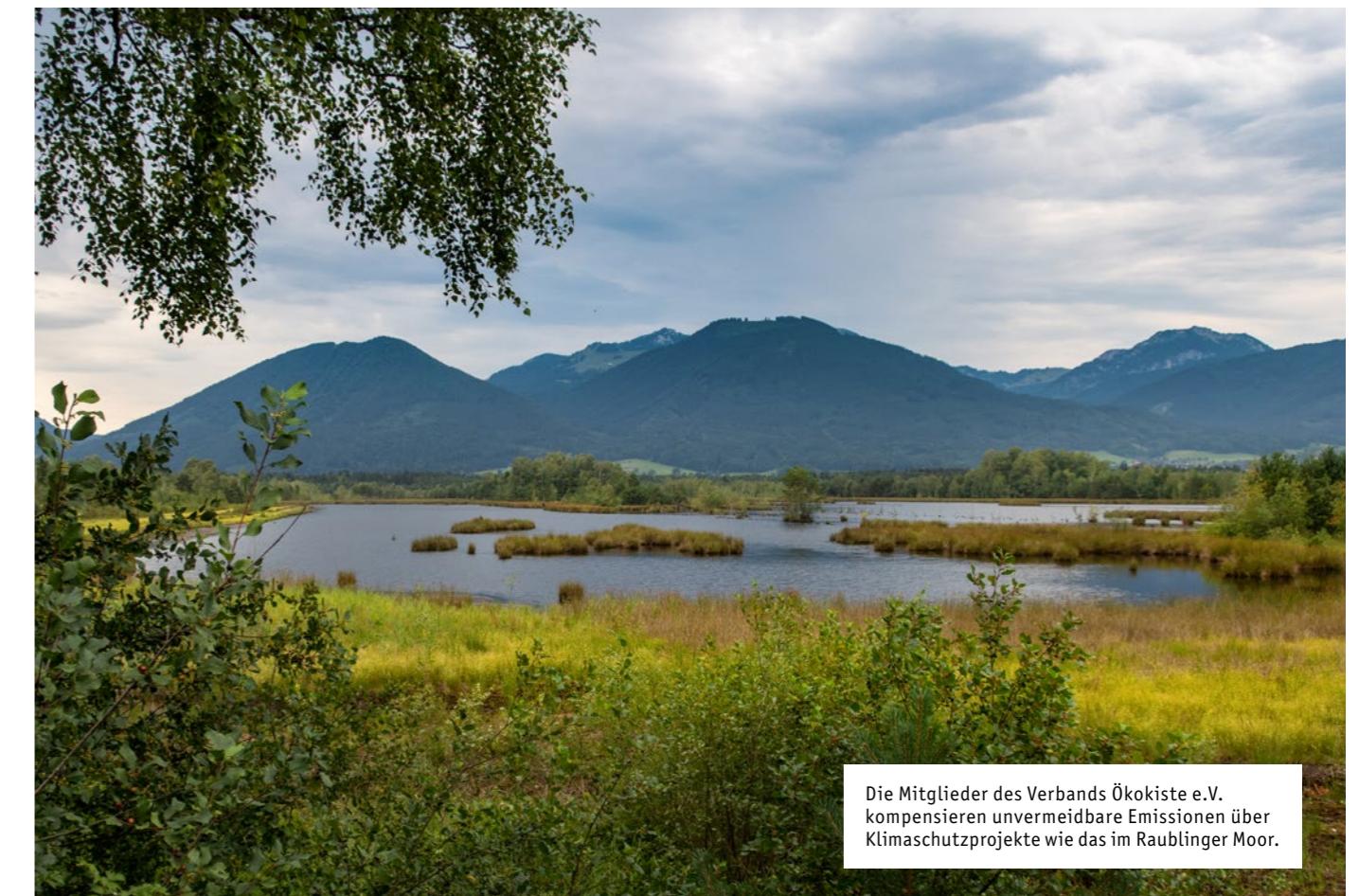
Die Klimaziele von morgen können nur erreicht werden, wenn wir heute handeln. 30 Prozent ökologisch bewirtschaftete Flächen bis 2030 hat die Bundesregierung als Ziel formuliert – das ist nicht nur möglich, sondern notwendig, um die Zukunft unserer Böden, die Artenvielfalt und den Klimaschutz zu sichern.

Als Verband Ökokiste e.V. setzen wir uns aktiv für den Klimaschutz ein. Seit 2019 ist es für alle Mitgliedsbetriebe verpflichtend, eine CO₂-Bilanz zu erstellen, um Transparenz zu schaffen und gezielt Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen einzuleiten. Nachhaltige Betriebsführung, intelligente Logistik und die Nutzung erneuerbarer Energien minimieren den CO₂-Ausstoß. Unvermeidbare Emissionen werden über Projekte wie Moorrenaturierungen kompensiert.

Wir unterstützen die Entwicklung hin zu 30 Prozent Ökolandbau bis 2030 mit voller Überzeugung.

„Klimafreundliches Wirtschaften gehört für uns genauso zum Bio-Gedanken wie der Verzicht auf Pestizide – es ist die Basis für eine enkeltaugliche Zukunft.“

Petra Graute-Hannen, Lammertzhof



Die Mitglieder des Verbands Ökokiste e.V. kompensieren unvermeidbare Emissionen über Klimaschutzprojekte wie das im Raublinger Moor.

CHANCEN- GLEICHHEIT ist nicht relativ

„Frauen leisten so viel mehr als die sichtbare, bezahlte Lohnarbeit. Sie sind noch immer meist die tragende Kraft einer Familie und leisten den größten Teil der unbezahlten Care-Arbeit. Vereinbarkeit von Familie und beruflicher Verantwortung ist bei uns Standard.“

Marion Winkler, Wino Bio



Offener Austausch ermöglicht Arbeitsbedingungen, von denen alle Seiten profitieren.

Ein besonderes Merkmal der Ökokisten-Betriebe ist der hohe Anteil an Frauen in Leitungsfunktionen – von der Geschäftsführung über Betriebsleitungen bis hin zu Schlüsselpositionen im Vertrieb und in der Logistik.

Dass so viele Frauen heute die Zukunft des Verbands prägen, ist kein Zufall:

- Frauen werden gezielt gefördert und erhalten die Unterstützung, die sie für Führungsaufgaben benötigen.
- Elternzeiten, Pflegezeiten und berufliche Weiterentwicklung werden flexibel aufeinander abgestimmt – für Frauen und Männer gleichermaßen.
- Junge Frauen finden in den Betrieben Perspektiven, in denen sie selbstbestimmt arbeiten und gestalten können.

Dabei zählt nie das Geschlecht, sondern immer die Persönlichkeit und das Engagement. Wir sehen den Menschen, nicht Frau oder Mann. Diese Haltung prägt unser Selbstverständnis – und macht die Vielfalt unserer Betriebe aus.



Gute Produkte können nur aus guter Arbeit entstehen.
Sie spiegeln die Menschen, die sie erzeugt haben.

Zukunft gestalten VIELFALT & MITEINANDER LEBEN

Soziale Verantwortung ist für unsere Mitgliedsbetriebe kein Trend, sondern seit Jahrzehnten gelebte Praxis. Unsere Grundhaltung: Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt.

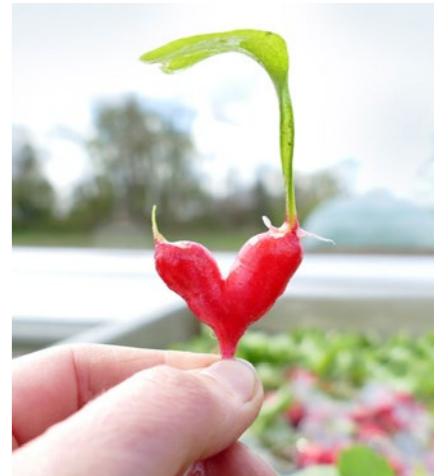
Das zeigt sich in vielen Bereichen:

- Faire Arbeitsbedingungen: Gute Löhne, gesunde Arbeitsumgebungen und ein respektvoller Umgang sind selbstverständlich.
- Vielfältige Lebensmodelle werden unterstützt: Flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice-Möglichkeiten,

Teilzeitangebote und individuelle Lösungen für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege gehören bei Ökokisten-Betrieben zur Normalität.

- Offene Kommunikation über Themen wie Elternzeit, Pflegeverantwortung oder persönliche Bedürfnisse schafft ein Arbeitsumfeld, das auf Vertrauen basiert – nicht auf Tabus.

Schon lange bevor diese Themen gesellschaftlich breit diskutiert wurden, setzten unsere Betriebe pragmatische, partnerschaftliche Lösungen um.





VIELFALT ist unsere Stärke

Die Ökokiste für eine offene, bunte Gemeinschaft: Viele Mitgliedsbetriebe beschäftigen gezielt Menschen mit Inklusionsbedarf und schaffen dadurch sinnstiftende Arbeitsplätze für alle. Vielfalt gehört untrennbar zu unserer Identität. Sie wird nicht nur toleriert, sondern aktiv begrüßt – Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur oder mit anderen Lebensentwürfen gehören selbstverständlich dazu.

Wir bilden zudem in zahlreichen Fachrichtungen aus und wollen damit gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmer*innen wahrnehmen. Ausbildungsplätze vom Gartenbau über die Logistik bis zum Büromanagement ermöglichen jungen Menschen den Einstieg in eine nachhaltige, soziale Branche.

In einer Arbeitswelt, die sich zunehmend flexibilisiert und individualisiert, zeigt sich:

Betriebe, die soziale Verantwortung ernst nehmen, schaffen stabile, loyale Teams – und können Zukunft und Veränderungen mitgestalten.

Unsere Wirtschaftsform ist nicht nur ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig, sondern auch sozial und fair:

- Sie gibt Menschen Perspektiven.
- Sie ermöglicht individuelle Lebensentwürfe.
- Sie schafft ein Klima von Respekt, Vertrauen und echter Mitgestaltung.

Für uns als Verband Ökokiste e.V. gehört das untrennbar zu einer nachhaltigen Wirtschaftsform – und wir erleben jeden Tag, dass wir so ein Umfeld schaffen, an dem wir wachsen und das jeden Einzelnen auf verschiedene Arten bereichert.

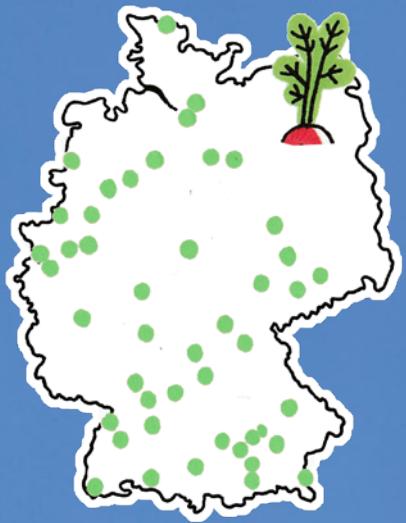
„Die Beschäftigung von Menschen mit Assistenzbedarf ist allein durch unsere Entstehungsgeschichte schon immer selbstverständlich. Inklusion ist damit fester Bestandteil unserer Firmen-Identität. Wir erleben immer wieder, dass sie Barrieren abbaut und unseren Alltag bereichert.“

Jochen Saacke, Höhenberger Biokiste, Vorstand Ökokiste e.V.



Wir liefern
OBST & GEMÜSE.
Und Zukunft!

seit
1996
Verband Ökokiste



Wir sind Ökokiste e.V.

Hof Mahlitzsch, 01683 Nossen | Lobacher Hof, 04319 Leipzig | Bibernelle, 06844 Dessau | Biolandhof Voigt, 07619 Schkölen | Guidohof, 09212 Limbach | Sannmann Gemüse-Abo, 21037 Hamburg | Die Grüne Kiste, 22926 Ahrensburg | Gut Rothenhausen, 23860 Groß Schenkenberg | Lebendiges Land, 24943 Flensburg | Das Gemüseabo, 27313 Dörverden | Grünland der Bioladen, 29410 Salzwedel | Elbers Hof, 29559 Nettelkamp | Boßhammersch Hof, 35274 Kirchhain | Lotta Karotta, 37130 Gleichen | Bioland Lammertzhof, 41564 Kaarst | Werkhof Service, 44319 Dortmund | Flotte Karotte, 44866 Bochum | Schniedershof, 47669 Wachtendonk | Ökullus, 48157 Münster | bioLesker, 48703 Stadtlohn | Die Gemüsegärtner, 49565 Bramsche | Biobote Emsland, 49733 Haren | Bioland Hüsgen, 53783 Eitorf | Gertruden-Hof, 56575 Weißenthurm | Ackerlei, 63486 Bruchköbel | Feldheld, 64409 Messel | Dirks Bio-Kiste, 69256 Mauer | Bio Gemüsehof Hörz, 70794 Filderstadt | Hofbauernhof, 72290 Lossburg | Wino Biolandbau, 74336 Brackenheim | Hof Engelhardt, 74547 Untermünkheim | Deckers Biohof, 77815 Bühl | Regionalwert Frischekiste, 79110 Freiburg | Hof Dinkelberg, 79650 Schopfheim | Isarland, 82024 Taufkirchen | Biohof Lecker, 83410 Laufen | BeurerBioBox, 83677 Reichersbeuern | Höhenberger Biokiste, 84149 Velden | Amperhof, 85232 Bergkirchen | Schönegge, 85405 Nandlstadt | Ökokiste Kirchdorf, 85414 Kirchdorf | Die rollende Gemüsekiste, 86167 Augsburg | Ökokiste Allgäu, 87749 Hawangen | Rengoldshauser Hof, 88662 Überlingen | Baumannshof, 91619 Obernzenn | Ökokiste DonauWald, 94344 Saulburg | Freigärtner, 95500 Heinersreuth | Gärtnerhof Callenberg, 96450 Coburg | Ökokiste Schwarzach, 97359 Schwarzach

Ökokiste e.V. Geschäftsstelle
Postgasse 2 | D-82377 Penzberg | T 08856 901678
Stand 12/25

www.oekokiste.de

